



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

APPENDIX Von Numero 29. 1668.

1668

APPENDIX

Der Wöchentlichen Zeitung

1668. Von Numero 29.

Aus Rom vom 23. Junij.

Der Pabst läst noch immerzu wegen Vereinigung der beyden Cronen absonderliche Frewden-Zeichen verspüren / suchet auch zu dem ende allen kápffern Cavalliern zu favorisiren: und weil er sichet / daß der Mantel Petri nicht genug / solche zu bedecken / und er die Zahl seiner Cämmerlinge vermehret / hat er von eigenem Einkommen anstatt der 35. Cronen / hinführo einem jeglichen Monatlich 30. assigniret: ist auch resolviret / alle Monat öffentlich Audienz zugeben / welches / weil es vor diesem selten zugelassen worden / männiglich sehr er frewet. Der Spanische Ambassadeur hat alle Königliche Lehnleute ermahnen lassen / sich bey der Cavalcata / die er am Abend vor S. Petri mit Präsentirung des Weißen Zeltes zu halten vorhabens / einzufinden / worbey auch der Prinz Borghese / ohne Ersparung einiger Unkosten / erscheinen wird. Nach gehaltenen Cerimonien wird erwehnter Ambassadeur dem Pabst wegen des Vice-Koy von Neapolis noch einen statlichen Zug Maul-Esel nebst 3. andern zur Sänfften / in deren Decken des Pabsts Wapen mit Golde gestickt / verehren. Am vergangen Mittwoch ist Capella anni-versaria creationis Papæ gehalten worden / worinn ihm die Herr Cardinal mit dem Complement ad multos Annos gratuliret. Es ist aber der Pabst selber nicht dahin kommen / wohl aber der Herr Cardinal Rospi gliosi / der aber eben so wenig als die andern Nepotes das Complement angenommen. Der Abt Colonna hat gedachten Herrn Cardinal mit entblößtem Haupt / demselben vielleicht einen Huet von anderer Farbe zu bringen / uffgewartet / und der Spanische Ambassadeur an selbem Tage 1000. Gold-Cronen unter die Haubt-Armen austheilen lassen. Die übrigen Neapolitanischen und Sicilianischen Gal-

leern

lern sollen den andern nach Levante folgen/ die Schiffs-Flotten gegen
den Erbfeind zu vergrößern. Der Herr Massini Clericus Camerz
hat sein Glück/ so bey der Nunciatur in Spanien zimlich geschwächt
worden/ wieder im Schwang zubringen/ dem Herrn Thomas Hospita-
liosi köstliche Tapezereyen/ ein groß Zimmer darmit zu zieren/ welche uff
12000 Cronen estimiret worden/ verehret/ worüber und daß er dasinahl
von seiner sonst air sich haltenden Natur abgewichen/ unser Hoff sehr ver-
wundert ist / weswegen dann einige wollen / daß er solches darumb ge-
than/ umb das Schatzmeister-Ambt dar durch zu überkommen: verstan-
digere aber meynen / daß man ihn mit einem andern Geschenck hößlich
abweisen/ und er der vorige Herr Massini verbleiben werde. Der Ve-
netianische Ambassadeur läst zum offtern seinen kleiner Sohn zum Pab-
ste führen/ weilner dessen Conversation sonderlich darumb/ daß er auff
jegliche Frage mit artiger Antwort zu repliciren weiß/ sehr liebet. Ver-
eglichen Tagen hat ein Becker/ als er aus dem Gefängnuß erlassen wer-
den/ einen von des Cardinal Azzolini Dienern bey seiner Frau angetrof-
fen/ und selber ermordet.

Venedig vom 3. Julij.

Diese und vorige ganze Woche ist man sehr beschäftigt gewesen/ die
jeningen Teutschen Soldaten/ so über Eriest anhero kömten / und theils
auff der Republica Unkosten/ theils aber von eßlichen Reichs-Fürsten zu
hülff dieser Republica geworben worden / in Musterung und Sold zu-
nehmen/ die man sie dann meistentheils am Ufer einquartiret/ umb solche
nach Dalmatien zuschicken/ weil erschollen/ daß die Türcken vorhaben/
einen starcken Streiff ins Land zuthun / unangesehen sie bey Zara und
Clissa von unsern Morlacken und Landleuten bereits mit grossem Ver-
lust zurück getrieben worden. In 300. Mann von denenselben hat man
am vergangen Sambstage auff das Schiff/ welches den Marchese Vil-
la anhero gebracht/ gethan / und wird solches am Montage mit den-
selben und dem darauff verhandenen Zweenack und andern Lebensmit-
teln nach Candia gehen.

Wien vom 11. Dito.

Am verwichenen Somabend ist vom hiesigen Spanischen Botschaff-

ter ein Courier nach Regensburg zu den Reichs-Deputirten expediret worden/welcher/so bald er von dannen wieder zurück kommen/auch nach Spanien geschickt werden sol/ umb der Königlichen Regentin zu hinterbringen/ daß Ihre Majest. die Kaiserin abermahl mit Leibesfrucht gesegnet. Den folgenden Montag hat der Türkische Vassa bey dem Kayserl. Hoff- Kriegs-Rath und heute bey Ihrer Kayserl. Majest. Audienz gehabt/nach welcher er die vorhin bemeldten Präsenten überliefert/ der Ohiaus aber ist in dessen zu Wasser wieder abgereiset. Zu der Comodi/son morgen gehalten werden sol/ seynd viel Fürstl. und andere vornehme Personen anhero kommen/wie dann auch noch gester Abend der Herr Obristle Burggraff aus Böhmen mit ehlichen 30. Wagen angelanget. Uebermorgen als an Ihrer Majest. der Kaiserin Geburtstage werden die aus Spanien gesandten Loisons d' Or von Ihrer Majest. Obrist-Hofmeister/Sr. Fürstl. Gn. von Dietrichstein/dem Herrn General-Lieutenant Montecuculi und Herrn Grafen von Nostitz umbgebunden werden: daß für Ihre Excell. dem Herrn Grafen von Weissenwolff gehörige aber ist von dem Spanischen Botschaffter durch obgemeldten Courier Sr. Gräffl. Excell. nach Regensburg zugesandt worden.

Warschau vom 5. Julij.

Seyd jüngstem hat der Herr Referendarius Morstein durch gepflogene Handlung mit dem Herrn Cron-Schatzmeister Nazinsky / als einem nunmehr abgelebten fräncken Mann/ die Cron-Schatzmeister-schafft umb 32000. Gulden an sich gebracht/worein Ihre Königl. Maj. consentiret / und ist der Herr Starosta Lomzensky / als des alten Herrn Cron-Schatzmeisters Sohn an dessen Stelle wieder Referendarius worden/ über welche beide Officia obmeldte Herrn vorgestern bey der Königl. Cammer in gegenwart verschiedener Herrn Senatoren und Cron-Officialen den gewöhnlichen Eydt / so durch den Herrn Unter-Cansler ihnen vorgelesen worden/ abgelegt. Aus Medziboz wird vom 30. passaz geschrieben / daß der Dorossencfo wegen des ermangelnen Fahrzeugs annoch disseits des Boristhents gestanden/ und den Sircfo nicht uff seine Seite bringen können/ weswegen auch die Chrimische Tartarn sich aus ihrem Lande nicht begeben wollen/ bis sie vorhero versichert/ daß obbesandter Sircfo ihnen nicht ins Land fallen müge.

Pa-

Parisß vom 13. Julij.

Die Königl. Orlog-Schiffe unterm Herzog von Beaufort sollen/ so bald sie nur mit Victualien und sonst versehen/ ihren Cours nach Portugal nehmen. Der Herr Graff von Schomberg/ welcher allhie bey Hoffe wol gesehen/dürffte ehstens mit ein und andern Dignitäten begnadet werden. Aus der Schweiz continuiren zwar des Herzogen von Savoyen starcke Zurüstungen wieder die Stadt Geneve/man zweiffelt aber inzwischen nicht/die Schweizerische Cantons/ so zu Baden desfalls eine Versammlung und Zusammenkunft halten/ schon gute Sorge für Securitât derselben Stadt fragen werden. Vom Monsieur Colbert welchen einige zwar sagen/ daß er die zukünftige Woche von hier nach England gehen werde/ viel aber vermeynen/ daß es so balden annoch nicht geschehe dürffte/und zwar wegen der vielen Umbragien halber/ so mit Spanien obhanden seyn.

Brüssel vom 18. Julij.

Jüngste Spanische Brieffe melden/ daß Don Jeand i Austria nach Hoffe berichtet sonder einig Manquement/ da Wetter unnd Wind sich nur anschicken und fugen würde/ uffzubrechen/ in See zugehen/ und seine Reise dermahla nach den Spanischen Niederlanden forthzusehen/ so daß man Ihre Hoheit nun in kurzem allhie zusehen vermeynet. Inzwischen beginnet hieselbsten im Closter der Minnebrüder die böse Seuche einzureissen/massen dann schon 8. Personen daran gestorben: So seynd auch sonst einige Häuser allhie darvon inficiret. Die Militz sol nunmehr von den Land-Ständen bezahlet werden.

Haag vom 22. Dito.

Vom Herrn Lieutenant Admiral von Gent/ welcher/wie verlaut/ von den General Staaten anhero beschriben und gefordert worden/ und am Freytag anhero kommen/ wird gar starck geredet/ daß er die Esquadre der jüngst bemeldten 13. Orlog-Schiffe/so zum Schutz der Kauffardep-Schiffe in See gehalten werden/ commandiren/ und die Direction darüber haben sol. Am verwichenen Freytag kam Zeitung nach Hoff/ daß der Herr Colonell Steenland Drossart von Buxren/ so ein Herr von Jahren/ todts verbliehen/wordurch abermahl ein alt Regiment vacant worden.

ENDE.